

Jahresschlussrede 2003

Trotz Haushaltskrise optimistisch in die Zukunft

von OB Dr. Siegfried Balleis

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

bevor ich zum Abschluss unseres Sitzungsjahres noch einmal einen Blick zurück auf das zu Ende gehende Jahr werfe, möchte ich Sie bitten, sich von Ihren Plätzen zu erheben und jener zu gedenken, die uns als unsere Kolleginnen und Kollegen im aktiven Dienst oder im Ruhestand 2003 für immer verließen.

(siehe getrennte Totenliste)

Wir trauern um sie und unser Mitgefühl gilt ihren Angehörigen. Wir trauern insbesondere um unseren langjährigen ehemaligen Oberstadtdirektor Dr. Otto Hiltl, der 89 Jahre alt wurde. Und wir gedenken unserer beiden früheren Stadtratskollegen Dr. Otto Schropp und Georg Wellein, die im Alter von 75 bzw. 83 Jahren verstarben.

Wir gedenken auch jener, die in Istanbul und vor allem in Besiktas Opfer von Bombenanschlägen wurden.

Ich danke Ihnen.

Ich komme nun zum Rückblick auf das Jahr 2003.

Im **J a n u a r** 2003 durften wir zwei große Jubiläen erleben. So wurde die Kirchengemeinde Erlangen-Neustadt 300 Jahre alt. Auch die Freiwillige Feuerwehr in Büchenbach konnte auf ein 125-jähriges Bestehen zurückschauen.

Der Verein Sonnenenergie Erlangen e.V. konnte die größte privat betriebene Photovoltaikanlage auf dem Dach des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Betrieb nehmen. Besonders gefreut haben wir uns über eine Auszeichnung für unsere Ausländerbehörde. Von der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft wurde sie gemeinsam mit Einrichtungen in Freiburg und Wismar als bundesweit freundlichste Dienststelle dieser Art ausgezeichnet.

Seit Januar 2003 machen wir auch an den beiden durch unser Stadtgebiet führenden Autobahnen mit dem neu entwickelten Schild „Erlangen/Medizin- und Universitätsstadt“ auf uns aufmerksam.

Auch im **F e b r u a r** gab es wieder zwei Auszeichnungen, auf die die Geehrten stolz sein können. Das IGZ in Tennenlohe wurde in einer für die Zeitschrift „Wirtschaftswoche“ erstellten bundesweiten Untersuchung als ein herausragendes Beispiel für das günstige Gründungsklima in Mittelfranken und speziell in Erlangen bewertet.

Ilse Sponsel, unsere langjährige und verdienstvolle Beauftragte für die ehemaligen jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger, wurde von der einflussreichen amerikanischen Obermayer-Foundation mit einer Urkunde ausgezeichnet, dafür, dass sie die Vergangenheit mit der Gegenwart verbinde und mit den heute lebenden Juden Kontakt hält und dazu beiträgt, die Welt besser zu machen. Kann es ein schöneres Lob geben?

Der **M ä r z** stand fraglos im Zeichen unserer Friedrich-Alexander-Universität – nicht nur, weil sie von Prof. Bernhard Fleckenstein ein traumhaft schönes Kompliment bekam, als er darauf verzichtete, Chef des Deutschen Krebsforschungszentrums in Heidelberg zu werden, sondern weil er sich entschied, an seinem Lehrstuhl weiter zu wirken - an einer, wie er mir persönlich schrieb, „gut organisierten, zukunftsorientierten Universität in Bayern“.

Die Frauenklinik setzte aus Anlass ihres 175-jährigen Bestehens in diesem Jahr mit einer ausgezeichneten Ausstellung im Stadtmuseum ein besonderes Zeichen.

Und weit über die Region hinaus durften sich Prof. Rolf Sauer, der Ärztliche Direktor des Klinikums, und Prof. Rudolf Fahlbusch, der Leiter der Neurochirurgischen Klinik, über die Resonanz in den Medien und Fachkreisen auf die Inbetriebnahme eines Geräts zur Krebsbehandlung freuen. In der deutschen Universitätslandschaft setzen sie mit dem Einsatz von Brainlab-Bestrahlungstechnik einen Markstein.

Erwähnen möchte ich natürlich auch den Besuch des Bundeskanzlers, der an einer Betriebsversammlung der Siemens Medical Solutions in unserer Stadt teilnahm.

Vom Bundeskanzler zur Bundesliga, genauer gesagt zur Solar-Bundesliga. Erlangen beteiligt sich seit Anfang dieses Jahres an dem kommunalen Vergleich, der von der Deutschen Umwelthilfe und der Fachzeitschrift „Solarthemen“ organisiert wird. Entscheidend für die Rangliste ist die installierte Fläche von thermischen Sonnenkollektoren und die Solarstromleistung pro Einwohner. Unter den 84 deutschen Großstädten belegen wir dabei einen insgesamt erfreulichen 6. Platz. Herr Dr. Hundhausen hat uns hierbei sehr unterstützt.

Am Monatsende ging von Erlangen auch ein wichtiges Signal in Sachen Entbürokratisierung und Deregulierung aus. Im Rahmen eines Unternehmer-Hearings mit Staatsminister Erwin Huber und Prof. Herbert Henzler, dem Vorsitzenden der Deregulierungskommission des Freistaates Bayern, wurden die Probleme der Wirtschaft diskutiert und konnten so wichtigste Impulse für einen massiven Vorschriftenabbau leisten.

Einen besonderen Jubilar galt es dann am **1. A p r i l** zu feiern. Der Himbeerpalast, Hirn, Herz und Keimzelle der Siemens AG in unserer Stadt, wurde an diesem Tag vor genau einem halben Jahrhundert eingeweiht.

Halb so alt, aber für unsere Stadt auch von großer Bedeutung: das Kopfklinikum wurde zur Monatsmitte vor 25 Jahren eingeweiht.

Gern zur Kenntnis genommen haben wir auch die in der Financial Times Deutschland veröffentlichte Beilage zur Wirtschaftsregion Nürnberg, die auch angemessen das Hightech-Herz Erlangen und seinen Anspruch, Medizinhauptstadt zu werden, porträtiert.

Leider dann die schlechte Nachricht: Der US-Konzern Pfizer schließt Erlangen als Pharmacia-Standort – ein Schlag zweifelsohne für die hier tätigen Mitarbeiter, aber auch für die Gesundheitsstadt.

Im Wonnemonat **M a i** durften wir uns mit Genugtuung und Zufriedenheit über die Einweihung des neuen Innovationszentrums Medizintechnik & Pharma, kurz IZMP, und seines attraktiven Neubaus freuen. Zugleich erlebte das unmittelbar benachbarte medizinische Forschungsinstitut sein Richtfest. Besonders schön war für uns natürlich die Tatsache, dass der bayerische Ministerpräsident sich die Zeit nahm, das IZMP persönlich einzuweihen.

Weitere Schlagzeilen des Monats waren „Internet-Kiosk im Rathaus installiert“, „Preise für den Architektenwettbewerb Museumswinkel vergeben“, und „Gedenkveranstaltung zur Bücherverbrennung 1933“.

Gratulieren konnten wir der Erlanger Sing- und Musikschule zum 50-jährigen Bestehen, dem Zentrum für Selbstbestimmtes Leben, das 15 Jahre alt wurde, und – noch ein großer Jubilar – der Ortsverband Erlangen des Technischen Hilfswerks besteht im Mai ebenfalls seit 50 Jahren. Und Hannah Stockbauer siegte bei den Deutschen Schwimmmeisterschaften. Wir freuen uns mit ihr und mit ihrem Verein.

Dass es in diesem Monat einmal mehr sehr lebendig in unserer Stadt zugeht, dafür sorgte auch Erlangens Schülerschaft, genauer gesagt die Abiturienten des Jahrgangs 2003, die mit einer eindrucksvollen Abi-Parade durch die Innenstadt zogen.

Auch im **J u n i** gab es Positives, z.B. die Mitteilung, dass die Max-Planck-Forschungsgruppe „Optik, Information und Photonik“ sich als erster Mieter im neuen Forschungs- und Technologiecampus auf dem Siemens-Forschungsgelände in Bruck ansiedeln wird. Ich habe vor wenigen Tagen gemeinsam mit Prof. Karl-Dieter Gröske die Baustelle besucht und wir können feststellen: Es geht gut und schnell voran.

Gerne haben wir im Juni auch unsere Ehrenamts-Dokumentation an Max und Justine Elsner übergeben und der Raiffeisen-Volksbank zum 125-jährigen Jubiläum gratuliert.

Es tut der Seele gut, Lob zu erfahren – beispielsweise aus dem Mund von Staatsministerin Christa Stewens. Bei einem Besuch in Erlangen informierte sie sich über unsere Deutsch-Offensive für ausländische Mitbürger und äußerte sich dabei sehr anerkennend über dieses Projekt.

Zweier politischer Termine gilt es sich in diesem Monat ebenfalls zu erinnern. Da war zum einen die große Gedenkveranstaltung zum 50. Jahrestag des Volksaufstandes vom 17. Juni in der ehemaligen DDR – ein Datum, das vor allem jungen Bürgerinnen und Bürgern häufig leider nicht mehr sehr präsent ist. Ich bin deshalb sehr froh darüber, dass wir vor kurzem im Ältestenrat beschlossen haben, den Bereich rund um das Denkmal zur Deutschen Einheit auf den Namen „Platz des 17. Juni“ zu taufen. Die Umsetzung wird im Juni nächsten Jahres erfolgen.

Vor allem aber erinnern wir uns im Monat Juni daran, dass unser langjähriger erfolgreicher Finanzreferent und Etatsanierer Gerhard Wangemann dem Stadtrat Lebewohl sagte, um als Privatmann zunächst einmal quer durch Europa zu reisen. Für ihn folgte Konrad Beugel nach, der zu den Aufgaben des Wirtschaftsreferenten nun auch das Amt des Kämmerers übernahm. Zu erinnern ist natürlich auch in diesem Zusammenhang an die Wahl unserer Kollegin Dr. Elisabeth Preuß zur ehrenamtlichen Bürgermeisterin und daran, dass ihr Kollege Gerd Lohwasser nun auch die Verantwortung für die Zentrale Verwaltung und vor allem natürlich unser Personal übernahm.

Würden wir ein Tagebuch für unsere Medizinstadt schreiben, könnten wir uns auch im **J u l i** gemeinsam über Vieles freuen: beispielsweise die offizielle Einweihung des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit in Bruck oder das 25-jährige Bestehen des Klinikums am Europakanal. Hierher gehört aber auch durchaus der Eintrag, dass sich Siemens Medical Solutions mit seinen derzeit rund 5.000 Beschäftigten zu einem der ertragsstärksten Bereiche im großen Konzern entwickelt hat oder dass das Bayerische Laserzentrum mit seinen aus der Industrie und der Medizin nicht mehr wegzudenkenden Entwicklungen sein 10-jähriges Jubiläum feiert.

Offizielle Glückwünsche konnten wir unserer Loschgeschule zum 125-jährigen Bestehen übermitteln und der Freiwilligen Feuerwehr in Alterlangen, die genauso alt wurde. Weitere Glückwünsche gingen an die Thermosensorik GmbH, die den Gründerpreis der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken gewann.

Und bei den Schwimmweltmeisterschaften siegte erneut Hannah Stockbauer. Der Empfang für sie am 29. Juli im Röthelheimbad fiel entsprechend aus.

Der langjährige und außerordentlich erfolgreiche Chef der Erlanger Stadtwerke, Rolf Wurzschmitt, sagte ebenfalls im Juli dem Vorstandsbüro und dem Stadtrat ade. Passgenau zum Termin veröffentlichte die Zeitschrift „Hör zu“ das Ergebnis einer bundesweiten Trinkwasseruntersuchung. „Das Erlanger Wasser“, heißt es da, sei „ohne jeden Makel“ – sozusagen die Queen of Leitungswaters, wie der Rathaus-Report in Anspielung auf einen Werbeslogan für Apollinaris flapsig titelte.

Was mir ganz persönlich am Herzen liegt, war und ist die Erteilung des Projektauftrages „Kinder- und familienfreundliches Erlangen“ an die Fachdienststellen. Dieser Auftrag legt die konkreten Zielmarken fest, die die Kommune auf dem Weg zur familienfreundlichsten Großstadt Bayerns anstrebt.

Der Urlaubsmonat **A u g u s t** steht naturgemäß in Erlangen im Zeichen zweier schöner Festlichkeiten: So lud der Erlanger Tourismus und Marketing Verein bereits zum 26. Mal zum Marktplatzfest vor der schönen Kulisse des Palais Stutterheim und des Schlosses ein. Und

natürlich zog das 23. Poetenfest, traditionell am letzten Augustwochenende, wieder zahllose Literaturbegeisterte aus ganz Deutschland an. Das von Karl Manfred Fischer entwickelte wichtigste Literaturereignis vor der Frankfurter Buchmesse blieb auch unter Bodo Birk ein absolutes kulturelles Spitzenereignis und ein Publikumsmagnet, der enorm viel zu dem guten Image unserer Stadt beiträgt.

Ein paar andere, durchaus nicht unbedeutende Ereignisse, seien nur stichpunktartig genannt: Das Gesundheitsprojekt zwischen Stadt und Universität mit dem etwas doppelsinnigen Namen „Bewegendes Erlangen“ ist ab August auch im Internet für Beteiligung zugänglich. Die Erlanger Nachrichten porträtieren einen Dechsendorfer Abiturienten, der am Albert-Schweitzer-Gymnasium die höchstbenotete Facharbeit zum Thema „Die Medizinstadt Erlangen als Beispiel für innovative kommunale Wirtschaftsförderung“ schreibt und mit dem Notendurchschnitt von 1,0 Stipendiat der Stiftung Maximilianeum wird oder die kleine, für Fachleute aber durchaus wichtige Notiz, dass die digitale Flurkarte für die Stadtkarte und den Landkreis Erlangen-Höchstadt jetzt auch online verfügbar sei.

Mit frischen Kräften aus den Sommerferien zurückgekehrt, konnte die neue Spitze der Erlanger Stadtwerke AG im **September** ihre Arbeit aufnehmen: nun mit Norbert Hofmann als neuem Vorsitzenden des Vorstands und Wolfgang Geus als neuem Technikchef. Eine weitere Personalie bescherten uns Gerd Lohwasser und Willi Gehr, die beide aus dem mittelfränkischen Bezirkstag ausschieden – Willi Gehr, um in den Ruhestand zu treten, Gerd Lohwasser, um sich künftig voll und ganz auf seine Arbeit hier bei uns im Haus konzentrieren zu können.

Zur Landtagswahl möchte ich nur soviel sagen: Wir freuen uns, dass mit Joachim Herrmann und Wolfgang Vogel unsere beiden Erlanger Abgeordneten wieder den Einzug geschafft haben. Wir wünschen beiden für ihre neuen Aufgaben eine geschickte Hand und eine nie nachlassende Erinnerung daran, wer sie so nachdrücklich in unser bayerisches Parlament geschickt hat.

Am Monatsende reihte sich schließlich in die schon beachtliche Reihe der Jubiläen im medizinischen und medizintechnischen Bereich auch die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie ein. Sie wurde 100 Jahre alt.

Der **Oktober** stand in Erlangen und darüber hinaus im gesamten Großraum ganz im Zeichen der „Langen Nacht der Wissenschaften“. In einmaliger Art und Weise bot sie einem breiten Publikum, das bis tief in die Nacht unterwegs war, eine eindrucksvolle Präsentation dessen, was Wissenschaft ist und sein kann.

Und natürlich dürfen auch in diesem Monat Glückwünsche der Stadt Erlangen an erfolgreiche Persönlichkeiten und Einrichtungen nicht fehlen. Anlass war die Verleihung des Wissenschaftspreises des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft an das Fraunhofer-Institut, das für seine Entwicklung auf dem Gebiet der Leistungssteigerung von Mikrochips geehrt wurde, und an Karl Klamann, den Vorstandschef von HumanOptics, der als Start Up-Unternehmer mit dem „Entrepreneur des Jahres 2003“-Titel ausgezeichnet wurde.

Was viele leider gar nicht mitbekommen haben: „Wir“ sind Fußballweltmeister. Präziser gesagt: das Studententeam der Friedrich-Alexander-Universität hat – ein Jahr nach dem Titelgewinn bei der EM – nun auch den Welttitel errungen. Und dass es dazu auch den Damen schon im August gelungen war, Europameister zu werden – das ist einfach spitze. Kompliment und Glückwunsch.

Im Oktober bzw. zum 1. November kam es zu einem doppelten Wechsel im Stadtrat: In der CSU-Fraktion rückte Camilla Lange für den längere Zeit in den USA tätigen Michael von Pierer nach. Bei der ÖDP gab Margot Ullmann ihr Ehrenamt auf. Für sie zog Frank Höppel, ehemaliger OB-Kandidat der Partei, in unser Gremium ein.

Ein besonderer gesellschaftlicher Glanzpunkt war für uns der Ehrenabend für das Ehrenamt im Markgrafentheater. Es hat uns mit Freude und Stolz erfüllt, so vielen aktiven Bürgerinnen und Bürgern, Gruppen und Vereinen für ihren Einsatz zu danken und sie auszuzeichnen.

Im Monat **N o v e m b e r** bescheinigte eine bundesweite Internet-Untersuchung der Zeitschrift „DM/Euro“ unter den 84 größten Städten Deutschlands der Qualität unseres Web-Angebotes den sechstbesten Platz.

Der November stand aber auch, dem Monat vielleicht angemessen, ganz unter dem Eindruck der finanziellen Misere, die Erlangen wie so viele andere deutsche Städte und Gemeinden ereilt hat. So demonstrierten wir denn gemeinsam mit vielen städtischen Beschäftigten am 7. November auf dem Rathausplatz für „Reformen statt Kahlschlag“ und unterstützten damit die bundesweite Kampagne des Deutschen Städtetags und anderer kommunaler Spitzenverbände. Deren Ziel war zum einen die Aufklärung der Bürger, zum anderen aber ein Appell an die Politik in Berlin, endlich für eine vernünftige und nachhaltige Finanzausstattung unserer Gebietskörperschaften zu sorgen. Dass der Stadtrat Ende dieses Monats beschloss, Schloss Atzelsberg zum Verkauf auszuschreiben, mag angesichts der zahlreichen Emotionen, die mit diesem Haus verbunden sind, demonstrieren, wie ernst die Situation in der Tat ist.

Doch trotz weitgehend leerer Kassen konnten wir – nicht zuletzt dank erheblicher Förderung durch den Freistaat Bayern – ein 400 m langes Teilstück des Adenauerrings Süd fertigstellen und damit einen wichtigen Beitrag zur mittelfristigen Entlastung Büchenbachs vom Autoverkehr leisten.

Ein außerordentlich wichtiges, zum Nachdenken anstiftendes Datum im Leben unserer Stadt war fraglos wieder die Gedenkfeier für die Opfer der Reichspogromnacht am 9. November. Gerade an diesem Tag ist es wichtig, ein unmissverständliches Zeichen des Respekts vor den Verschleppten und Ermordeten zu setzen.

Als ein gutes, fruchtbares Gespräch habe ich das Treffen mit den Vertretern unseres Jugendparlaments in Erinnerung, mit denen ich Ende November eine Art Resümee unseres Austauschs über den kommunalen Haushalt 2004 zog. Wir hatten die jungen Bürgerinnen und Bürger dazu eingeladen, sich einmal Gedanken zu machen, wie sie das Geld der Erlanger Steuerzahlerinnen und Steuerzahler in ihrem Bereich ausgeben bzw. investieren würden, wenn denn das Jugendparlament über diesen Bereich des Kommunalhaushalts zu entscheiden hätte. Ich denke, wir haben hier einen wichtigen Anknüpfungspunkt für die kommenden Jahre geschaffen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die ersten elf Tage im **D e z e m b e r**: Hier gab es zwei Meldungen, die vor allem die Radfahrer, aber auch die Autofahrer erfreute. So wurde Mitte letzter Woche das neue Radwegestück entlang der Bundesstraße B 4 und die Unterführung unter der Weinstraße hindurch eröffnet. Die für die Verlegung erforderlichen Kosten von rund 160.000 Euro wurden vom Staatlichen Straßenbauamt als Baulastträger mit finanzieller Beteiligung der Stadt übernommen. Dank dieser Investition konnte an der Ausfahrt der Bundesstraße nach Tennenlohe ein unfallträchtiger Gefahrenpunkt beseitigt werden – vor allem für die Buben und Mädchen, die von Tennenlohe in das Ohm-Gymnasium oder andere Schulen im Innenstadtbereich fahren, ist das wirklich eine gute Nachricht.

Und noch ein Anlass zu echter Freude: Nach fast vierjähriger Planungs- und neunmonatiger Bauzeit und trotz knapper Kassen haben wir endlich auch den Martin-Luther-Platz samt nördlicher Hauptstraße eingeweiht. Seit vergangenem Montag sind sie offiziell wieder für den Verkehr freigegeben. Erlangens ältester Platz und sein Umfeld erfreuen jetzt mit breiteren Gehwegen, Bäumen, neuen Sitzgelegenheiten und einem attraktiven Pflasterstein, der gut mit den historischen Fassaden harmoniert. Platz, Haupt- und Engelstraße bilden nun ein wirkliches Herzstück der nördlichen Altstadt, für das wir lange kämpfen mussten. Mit einem Investitionsvolumen von rund zwei Mio. Euro für das Gesamtprojekt blieb das Baureferat

erfreulicherweise auch im Kostenrahmen.

Und ein paar Tage vorher hieß es auch schon in der Henkestraße „freie Fahrt“ auf einer schönen neuen Trasse.

Apropos Investitionen: Mit der Südwasser GmbH, einem Ableger der E.ON Bayern AG, und pwr communications können wir im Dezember zwei attraktive neue Unternehmen in unserer Stadt begrüßen.

Und wir dürften auch kurz vor Schluss des Jahres noch einmal einen sehr herzlichen Glückwunsch aussprechen, diesmal an die WaveLight AG. Als erstem und bislang einzigem europäischen Hersteller sog. Excimer-Laser erhielt dieses Vorzeigeunternehmen die Zulassung für den US-amerikanischen Markt.

Nach gründlicher und intensiver Diskussion haben wir leider zum ersten Mal einen Haushalt verabschieden müssen, in dem sich Einnahmen und Ausgaben nicht decken. Ich bin dennoch überzeugt, dass es richtig war, in unserer Situation so zu entscheiden und die Annahme des Haushaltsplanes nicht weiter aufzuschieben. Das Budget setzt fraglos deutliche Ausrufezeichen, ohne uns freilich die Hoffnung zu nehmen, dass es uns mit einer gemeinsamen Anstrengung von Stadtrat und Bürgerschaft gelingen wird, dieses grundlegende Problem zu meistern.

Meine Zuversicht stützt sich nicht zuletzt darauf, dass die Stadt Erlangen und ihre Tochterunternehmen trotz der schwierigen Situation, in der sich unser Land insgesamt wirtschaftlich und finanziell fraglos befindet, immer noch die Kraft zu erfolgreichen Investitionen aufbringt.

Ganz konkret möchte ich dabei die Maßnahmen im Röthelheimpark, in Büchenbach, an der Pestalozzischule, oder das Beispiel Lernstube Hertleinstraße und das große GEWOBAU-Projekt im Stadtkosten ansprechen.

Gemeinsam mit unseren Töchtern GEWOBAU und Erlanger Stadtwerke haben wir im Jahr 2003 deutlich über 50 Mio. Euro investiert, wovon naturgemäß hauptsächlich unsere mittelständischen Unternehmen des Baubereiches profitierten.

Dies gilt in gleicher Weise für den Röthelheimpark, in dem private Investoren in diesem Jahr über 40 Millionen Euro für Wohnhäuser und für das Ärztehaus angelegt haben.

Die Bausumme ist allerdings noch wesentlich höher, da hier die Gelder für den Neubau des Siemens-Casinos und die Gebäude der Universität, Laserzentrum und Laserhalle nicht mit eingerechnet wurden.

Lassen Sie mich noch einige Anmerkungen zur Situation unserer Universität sagen. Unser Rektor, Magnifizenz Prof. Gröske, hat mir vor zwei Tagen mitgeteilt, dass am vergangenen Wochenende bei einem Treffen der bayerischen Rektoren mit dem Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst das volle Ausmaß der beabsichtigten Kürzungen konkret wurde.

Für die Universität Erlangen-Nürnberg würde das bedeuten, dass zahlreiche Maßnahmen im investiven Bereich in nächster Zeit nicht verwirklicht werden könnten. Dazu zählt u.a. der dringend für die medizinische Versorgung der Erlanger Bevölkerung notwendige Neubau des Bettenhochhauses, der Neubau des Chemikums wie auch der der Mathematik und Informatik. Dies wäre ein harter Einschnitt nicht nur für die Universität, sondern auch für unsere ganze Stadt. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal betonen, dass der Stadtrat der Stadt Erlangen keine Zuständigkeit für die Hochschulpolitik besitzt. Die Universität mit ihren 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist aber ein zentraler Bestandteil unserer Stadt und dafür wollen wir uns einsetzen.

Deshalb werden wir uns auch für den Preis Stadt der Wissenschaft 2005 bewerben, ein Projekt, das wir in Zusammenarbeit mit der Universität vorbereitet haben.

Darüber hinaus arbeiten wir im Großraum sehr intensiv an der Anerkennung der Region als Metropolregion. Das hat mehrere wichtige Gründe: Innerhalb Bayerns kann so ein Gegengewicht zur Metropolregion München geschaffen werden. Eine Positionierung auf europäischer Ebene bringt der Region nicht nur die Vorteile einer stärkeren Vernetzung, sondern möglicherweise in der Zukunft zusätzliche finanzielle Förderung durch die EU. Darüber hinaus werden wir nur durch

den Zusammenhalt und die enge Verbindung in der Region auf europäischer Ebene wahrgenommen - und bestehen können, denn dieses Europa wird mehr und mehr ein Europa der Regionen sein.

Last but not least möchte ich noch kurz unser Jahresmotto 2005 erwähnen, das ja gerade vom Bürgermeister Gerd Lohwasser sehr anschaulich dargestellt wurde. Die Arbeit daran wird uns im nächsten Jahr sehr intensiv beschäftigen und darauf freue ich mich schon heute.

Zum Schluss, liebe Kolleginnen und Kollegen, noch zwei ganz andere Themen, die Sie vielleicht schon vermisst haben. Das ist zum einen die überaus erfolgreiche Gründung der Bürgerstiftung und der Abschluss unserer neuen Partnerschaft, oder sagen wir es mit unseren türkischen Freunden: Brüderschaft mit dem Istanbuler Stadtteil Besiktas. Diesen beiden Themen möchte ich gerne meine letzten Gedanken dieser Jahresschlussrede widmen.

Der Abend des 11. November, an dem die Bürgerstiftung offiziell ins Leben gerufen wurde, gehört heuer für mich und sicher auch für viele von Ihnen zu den besonderen Daten des Jahres. Nach langer, mit wechselnder Intensität geführten Diskussion war es unserem Beauftragten für das Ehrenamt, Herrn Rudolf Schloßbauer, und an seiner Seite dem Leiter unseres Bürgermeister- und Presseamtes, Herrn Helmut Schmitt, gelungen, in knapp einem Jahr die organisatorischen und materiellen Voraussetzungen für die Gründung unserer Bürgerstiftung sozusagen „aus dem Boden zu stampfen“.

In unzähligen persönlichen Gesprächen, Telefonaten und Kontakten am Rande von Veranstaltungen wurde für die gute Idee und für diese gute Einrichtung unablässig geworben – mit dem Ergebnis, dass wir am Ende dieses Jahres über ein Grundvermögen von 175.000 Euro verfügen, das gut angelegt werden und Zinsen tragen soll.

Mit der Bürgerstiftung sind wir endlich in der Lage, unbürokratisch und ohne Umwege über Dritte für gemeinnützige Projekte in Bildung, Erziehung, Umwelt- und Naturschutz, Jugend und Altenhilfe sowie im öffentlichen Gesundheitswesen und im Bereich internationale Kontakte Mittel einzusetzen, wenn andere Unterstützung zwar sinnvoll, aber nicht möglich ist.

Und zu guter Letzt ein Wort zu unseren Städtepartnerschaften. Wir durften im Herbst das 20-jährige Bestehen unserer Verbindung mit Wladimir vor Ort mit einer großen Bürgerdelegation feiern. Schon bald danach folgte der Abschluss einer neuen Partnerschaft mit dem türkischen Besiktas, wodurch in kürzester Zeit viele persönliche Kontakte und Freundschaften entstanden.

Mein Amtskollege Yusuf Namoglu hat bei der Unterzeichnung des Partnerschaftsabkommens gesagt: „Dieser Partnerschaftspakt ist ein wichtiger und wertvoller Beitrag zur Freundschaft zwischen den beiden Völkern.“ Diesen Worten ist eigentlich fast nichts mehr hinzuzufügen – nur noch ein großes Dankeschön an alle, die dieses Vorhaben mit Leidenschaft unterstützt haben, ganz besonders unserem alten Kollegen und Freund Ruhi Teksifer, der sich einmal mehr als Brückenbauer bewährt hat.

Ich bin überzeugt, diese Partnerschaft wird sich zu einem besonders lebendigem Beispiel türkisch-deutschen Miteinanders entwickeln.

Das, meine lieben Kolleginnen und Kollegen, war also ein sehr cursorischer, pointierter Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr. Dass ich auf viele Geburtstage, Jubiläen und Auszeichnungen und manche Nachricht, die fraglos eine Erwähnung verdient hätte, an dieser Stelle nicht eingehen konnte – dafür bitte ich Sie um Verständnis.

Zum guten Schluss ein großes Dankeschön an die Bürgerinnen und Bürger, an die Unternehmen, an die vielen Vereine, Verbände und Einrichtungen und nicht zuletzt natürlich auch an Sie hier im Ratssaal für Ihr großes Engagement zugunsten unserer Stadt Erlangen. Sie alle haben Ihren ganz persönlichen Anteil daran, dass es uns – bei allen Schwierigkeiten, die wir nicht leugnen können –

insgesamt sehr gut geht und dass wir mit Fug und Recht optimistisch in die Zukunft dieser Stadt und ihrer Menschen schauen können.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2004.